

Az.: OR Grüna 10/2017

## Korrekturblatt

zur Niederschrift des/der **Ortschaftsrates Grüna**

vom **16.10.2017**

öffentlich  nicht öffentlich

---

**Grund der Korrektur:**  
Einwände von OR Herr Natzschka

Die Korrektur wurde vom **Ortschaftsrat Grüna**  
in seiner **Sitzung am 06.11.2017**

zur Kenntnis genommen.

bestätigt.

**Die Korrektur erfolgt:** im Tagesordnungspunkt **4**  
auf **Seite 4**  
**Absatz 7**

### Text der Korrektur:

**OR Herr Natzschka** sagt es gibt keinen Ortschaftsrat der das verhindern will, aber er ist nicht dafür. Aber nicht weil es sich um Migrantenkinder handelt.

---

Heike Dybeck  
Schriftführer(in)

Ortschaftsrat Grüna  
10.25.03

26.10.2017  
0371/ 842110

## **Niederschrift**

### über die Sitzung des Ortschaftsrates Grüna - öffentlich -

Datum: 16.10.2017

Ort: Ratszimmer, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Zeit: 19:00 Uhr - 20:15 Uhr

Vorsitz: Lutz Neubert

### Beschlussfähigkeit

Soll: 14 Ortschaftsräte  
Ist: 12 Ortschaftsräte

### Anwesenheit

#### **Entschuldigt**

Frau Christine Schubert

privat

Herr Fritz Stengel

FWG

privat

#### **Ortsvorsteher**

Herr Lutz Neubert

#### **Ortschaftsratsmitglieder**

Herr Richard Andreas Aurich CDU

Herr Steffen Beckmann FWG

Herr Ronny Bernstein FWG

Herr Gunther Endrikat FWG

Herr Dr. Fritz Hähle CDU

Herr Andre Mai FWG

Herr Robert Natzschka FWG

Frau Nancy Reichel FWG

Herr Hendrik Rottluff CDU

Frau Angela Schneider DIE LINKE

Herr Michael Wirth SPD

#### **Schriftführerin**

Frau Heike Dybeck

### **1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**OV Herr Neubert** eröffnet die Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich -, begrüßt die anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte sowie Gäste und stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## **2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor. Somit ist die Tagesordnung festgestellt.

## **3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna - öffentlich - vom 11.09.2017**

---

Zur Niederschrift des Ortschaftsrates Grüna –öffentlich- vom 11.09.2017 gibt es von ORätin Frau Reichel folgende Einwände:

Zu TOP 9 muss hinzugefügt werden:

**ORätin Frau Reichel** berichtet von ihren Erfahrungen mit der Bildungsagentur. Ihr Kind wird in Mittelbach beschult, obwohl der Wohnort Grüna ist. Sie fragt warum keine Möglichkeit besteht, dass ihr Kind gefahren wird und für andere ist es möglich.

## **4 Information zu Einführungsklassen an Chemnitzer Grundschulen/ Zwischenstand Baumgarten Grundschule**

---

**OV Herr Neubert** fasst zusammen, dass bei ihm am Wahlwochenende viele Telefonate bezüglich der Situation der Grundschule eingegangen waren. Er bedauert, dass nicht schon zum Jahresgespräch mit der Oberbürgermeisterin das o.g. Thema besprochen wurde. Leider ist der Ortschaftsrat beim Thema Schule und Hort außen vor. Dieser Zustand erinnerte an das Jahr 2014, wo es eine ähnliche Situation in Grüna gegeben hat.

Um die erhitzten Gemüter zu beruhigen wurde ein Artikel mit einer Erklärung im Ortschaftsanzeiger Grüna verfasst. Ein weiterer Artikel in der Freien Presse, welcher sich zusammensetzte aus vielen Meinungen und Äußerungen, führte bedauerlicherweise zu Missverständnissen. Um diese und weitere Informationslücken aus der Welt zu schaffen, sind Frau Kleinert (Leiterin der Grundschule Grüna) und Herr Steinert (Vertreter der Sächsischen Bildungsagentur) zur Sitzung erschienen. **OV Herr Neubert** gibt das Wort an Frau Kleinert und Herrn Steinert. Die anwesenden Ortschaftsräte sind einverstanden.

**Herr Steinert** sagt, dass der Leiter der Regionalstelle (Herr Heinze) ihn gebeten hat in Vertretung an der Sitzung teilzunehmen.

Er erklärt, dass die Stadt Chemnitz Schulträger ist und dazu verpflichtet, dass die Kinder ordnungsgemäß beschult werden können. Die Stadt Chemnitz schafft Voraussetzungen wie Bereitstellung von Schulgebäuden und Erstellung eines Schulnetzplans, d.h. wie und wo die Kinder untergebracht werden.

Die Bildungsagentur ist als Schulaufsichtsbehörde im Wesentlichen zuständig das Lehrpersonal bereitzustellen und zu veranlassen, dass Lehrpläne umgesetzt werden.

Die Bildungsagentur hat keinen Einfluss auf Standort und Zeitpunkt der Beschulung der Kinder. Dies obliegt der Stadt Chemnitz. Daher muss auch die Stadt darüber informieren. Die Bildungsagentur kann auch nur den Kenntnisstand darstellen, den sie hat, welcher auch nicht immer tagaktuell ist.

Gern ist er bereit mit Frau Kleinert die Abläufe und Pläne zu erläutern, welche die Leiterin der Grundschule und das Lehrpersonal erarbeitet haben.

**OV Herr Neubert** merkt an, dass auch die Stadträte, die dem Schulausschuss angehören, keine Informationen hatten. Er befürchtet, dass der Ortschaftsrat an Glaubwürdigkeit verliert, sollten solche Situationen häufiger vorkommen. Das sollte unbedingt vermieden werden.

**OV Herr Neubert** bittet Frau Kleinert um ihre Ausführung.

**Frau Kleinert** dankt für die Einladung. Sie erzählt, dass sie erstmals Ende August die Information erhielt, dass an der Baumgartengrundschole zwei Einführungsklassen errichtet werden sollen. Da die Umsetzung langfristig geplant werden sollte, hatte sie gehofft, dass keine derartigen Probleme auftreten. Die Beteiligten sollten zunächst eingeladen werden, danach sollte eine erweiterte Beratung stattfinden, Lehrkräfte, Hort und Elternvertreter sollten informiert werden.

Inzwischen gab es viel Kontakt zur Bildungsagentur, Presse, Diskussionen mit Elternvertretern und Lehrern.

Das Lehrerkollegium stellt sich geschlossen der Aufgabe. Ab Januar 2018 sollen die ersten Kinder in die Schule kommen.

Am 04.12.2017 soll eine Beratung mit der Bildungsagentur stattfinden, bei der es neue Informationen geben soll. Maximal sollen 46 Kinder aufgenommen werden, vermutet werden weniger Kinder.

Es soll eine speziell ausgebildete Lehrerin für die Kinder zuständig sein. Sie unterrichtet Deutsch als Zweitsprache, Mathematik und Sachkunde. Sie ist Betreuungslehrerin für die Kinder und ihre Familien und Ansprechpartnerin für die Lehrerschaft. Die Kinder werden in verschiedenen Etappen ausgebildet. In der ersten Etappe, in der die Kinder gar kein oder nur wenig Deutsch sprechen, obliegt der Unterricht allein dieser Lehrerin. In der zweiten Etappe, wenn die Kinder relativ gut Deutsch verstehen, können sie am Kunst-, Sport oder Musikunterricht in den Regelklassen teilnehmen.

Frau Kleinert ist überzeugt, eventuell auftretende Probleme mit Hilfe der Lehrerin oder Dolmetschern vor Ort klären zu können. In der dritten Etappe werden die Kinder vollständig den Regelklassen zugeordnet, was allerdings im Wohnort der Kinder stattfindet.

Da das Einräumen der Bibliothek verschoben wurde, steht der Raum den Kindern zur Verfügung. Die Lehrkraft wird von der Bildungsagentur entsandt und erst dann beginnt der Unterricht.

**Frau Kleinert** berichtet weiterhin, dass die Eltern nach dem Elternbrief aufgeschlossener werden. Wieviel Kinder in die Regelklassen kommen, kann sie noch nicht beantworten. Aktuell sind 54 Schulanfänger, wobei im November erst die pädagogische Untersuchung stattfindet.

In den restlichen Klassenstufen wären noch Plätze verfügbar, wobei die Schule und die Bildungsagentur beachten, dass die jetzigen Schüler nicht benachteiligt werden. Frau Kleinert führt aus, dass in allen Stufen Integrationskinder sind und auch darauf wird Rücksicht genommen. Die Klassen werden nur soweit aufgefüllt, wie es zulässig ist.

**Herr Steinert** ergänzt, dass die Kinder teilintegriert werden und nur einige Stunden in bestimmten Fächern anwesend sind.

**Frau Kleinert** erklärt, dass ein Bus die Kinder abholt, zur zweiten Stunde zur Schule bringt, die Kinder nach der Schule in den Hort gehen und um drei vom Bus wieder abgeholt werden, der sie zurück in die Stadt bringt. Das ist allerdings der Planungsstand von vor den Ferien.

Sowohl Hort als auch AWO wurden in die Absprachen mit einbezogen.

**Frau Kleinert hofft** im Sinne des Schullebens auf eine gute Zusammenarbeit.

**OV Herr Neubert** dankt Frau Kleinert für ihre Ausführungen.

Er betont nochmals, dass er lediglich den fehlenden Informationsaustausch mit der

Stadt bedauert und dass es nichts mit den Kindern zu tun hat.

Schließlich wenden sich die Eltern an den Ortschaftsrat und nicht an das Rathaus in Chemnitz. Das gute Verhältnis in der Ortschaft leidet darunter.

**OV Herr Neubert** fragt, mit Zustimmung der Ortschaftsräte, SR Herr Herrmann nach seinen Erfahrungen.

**SR Herr Herrmann** erzählt, dass es bis jetzt wenig schlechte Erfahrungen in den Schulen gibt. Zum Thema Kommunikation im Vorfeld sind alle Beteiligten gefragt, sowohl Bildungsagentur und als auch Stadt.

Ortschaftsräte und Ortsvertreter sollten als Vermittler mit als erstes einbezogen werden, um Missverständnisse zu vermeiden und künftige Probleme zu verhindern. Der Ort sollte ernstgenommen werden, da er ein guter Partner sein kann.

**ORäin Frau Schneider** dankt Frau Kleinert und der Lehrerschaft für das Engagement und pflichtet SR Herr Herrmann bei, dass die Verhältnisse in einem Ort besonders zu beachten sind. Ortschaftsräte werden angesprochen und müssen reagieren. Sie appelliert an die anwesenden Stadträte die Kritik an den verantwortlichen Bürgermeister weiterzuleiten.

**ORäin Frau Schneider** fragt wann sich die Bildungsagentur mit der Stadt Chemnitz in Verbindung gesetzt hat. Die Bildungsagentur hat Erfahrung mit diesen Situationen und müsste dementsprechend sensibilisiert sein.

**OV Herr Neubert** erteilt, mit Zustimmung der anwesenden Ortschaftsräte, SR Herr Gintschel das Wort.

**SR Herr Gintschel** bestätigt den schlechten Informationsfluss. Er hat als Stadtrat die erste Information zu dem Thema aus dem genannten Zeitungsartikel der Freien Presse erhalten. Er bedauert, dass der zuständige Bürgermeister nicht zugegen ist, möchte sich aber erkundigen wie die Situation zustande kam. Er bestätigt, dass es sich um ein sensibles Thema handelt und die Einwohner im Vorfeld einbezogen werden müssen.

Er fragt wer bei der Beratung in der Bildungsagentur als Vertreter der Stadt anwesend war, denn Bürgermeister Herr Rochold wäre zuständig gewesen.

**Herr Steinert** antwortet, dass er nicht weiß wer anwesend war, aber es gab Abstimmungen mit dem Schulverwaltungsamt der Stadt Chemnitz, bevor Frau Kleinert einbezogen wurde, dass die nächsten Vorbereitungsklassen in Grüna gebildet werden.

Herr Rochold ist aktuell nicht mehr für die Schulnetzplanung zuständig.

Es fand bereits eine Beratung zu dem Thema mit künftig federführenden Vertretern der Stadt Chemnitz und der Bildungsagentur statt. Zu dem Anlass wurde die Einladung zur Ortschaftsratssitzung von Herrn Heinze an Vertreter der Stadt weitergeleitet in der Hoffnung, dass diese anwesend sind und zum Thema Rede und Antwort stehen.

Herr Steinert freut sich über den Verlauf der Sitzung und lobt Frau Kleinert für ihren Einsatz. Auch Lehrer sehen Probleme auf sich zukommen, blicken dem aber positiv entgegen. So lange die Atmosphäre aufgeschlossen ist, ist die Situation auch für die Schule leichter.

**OR Herr Natzschka** sagt die Kinder sollten im Umfeld des Wohnortes beschult werden. Er berichtet aus Erfahrung mit seinen eigenen Kindern, dass so das Zusammengehörigkeitsgefühl intensiver ist.

Ebenso sieht er Probleme bei der Unterstützung der Schule durch die Bildungsagentur.

**Herr Steinert** stellt erneut klar, dass die Verantwortung wo die Kinder beschult werden, beim Schulträger liegt.

Alle betroffenen Personen und Institutionen wurden viele Monate zuvor informiert. Im Jahr 2015/2016 wurden während des Schuljahres viele neue Vorbereitungsklassen gegründet. Damals musste schnell gehandelt werden und es ist kein Vergleich zu heute.

Es gibt genug Zeit, um alles gut vorzubereiten.

Die Schuld am fehlenden Informationsfluss liegt nicht bei der Bildungsagentur.

Das Konzept, wie die Kinder beschult werden, besteht seit 1992. Man sollte dem eine Chance geben.

**OV Herr Neubert** sagt die Situation muss bestmöglich gelöst werden und der Fehler sollte künftig nicht nochmal passieren. Er bittet die anwesenden Stadträte um Weiterleitung der Problematik.

**ORätin Frau Reichel** sagt, sie habe die Nachricht beim Bäcker erfahren. Sie bedauert, dass niemand Kompetentes anwesend ist, der erklären kann, warum die Beschulung in Grüna stattfinden soll. Sie ist auch dafür, dass die Kinder in ihrem Wohnort zur Schule gehen.

**ORätin Frau Reichel** sagt, dass die Kinder in Grüna aktuell allein zur Schule gehen können und befürchtet, dass das dann nicht mehr möglich ist.

**OV Herr Neubert** wiederholt, dass man das Beste aus der Situation machen sollte.

**OR Herr Natzscha** sagt, dass der Ortschaftsrat immer wieder vor vollendete Tatsachen gestellt wird und ein Informationsdefizit herrscht. Das wird sich nicht ändern.

**OR Herr Wirth** antwortet, dass es nicht immer der Fall ist. Es gibt durchaus viele Informationen. Das sieht man an Vorlagen, bei denen der Ortschaftsrat einbezogen wird und auch Berichten von Herrn Neubert bezüglich des Tiefbauamtes. Es gibt natürlich auch berechtigte Kritik.

Die Kinder in ihren Wohnorten zu beschulen, ist schon aus Platzgründen nicht möglich. Die Stadt hat die Kinder weitläufig über die Stadt verteilt und Grüna verfügt über die räumlichen Möglichkeiten. In anderen Schulen werden Container aufgestellt, weil der Platz nicht reicht.

**OR Herr Aurich** sagt, er wünscht sich, dass künftig alle ohne Angst an das Thema gehen. Es soll allerdings auch gerecht zugehen und alle Kinder gleich behandelt werden. Er bittet Herrn Steinert um Unterstützung für Frau Kleinert für den Fall, dass die Lehrkraft krank wird. Die Bildungsagentur möchte eine entsprechende Vertretung entsenden, damit es nicht zu Unterrichtsausfällen in den Regelklassen kommt.

**Frau Kleinert** antwortet, dass dies bereits mit der Lehrerschaft besprochen wurde. Da innerhalb eines Tages kein Ersatz da sein wird, werden die Kinder in die Regelklassen aufgenommen und für eine Vertretung gesorgt.

**OV Herr Neubert** dankt für die Ausführungen und verabschiedet Frau Kleinert und Herrn Steinert.

## **5 Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen**

---

AZ 17/3853/3/BE

Der Ortschaftsrat hat keine Einwände gegen das Bauvorhaben.

## **6 Zwischenstand Baumgartenausstellung**

---

**OV Herr Neubert** berichtet, dass die Herstellung der Räume bis Dezember 2017 abgeschlossen sein soll.

## **7 Auswertung Baumgartentag**

---

**OV Herr Neubert** bittet OR Herrn Rottluff um seine Einschätzung, da der Vorsitzende des Heimatvereins an diesem Tag selbst nicht anwesend sein konnte.

**OR Herr Rottluff** sagt, es war eine sehr angenehme Veranstaltung und hofft, dass dies in den teilnehmenden Vereinen ausgewertet wird. Er lobt das Engagement der Vereine und die Organisation der Veranstaltung. Besonders freut er sich, dass sogar Gäste aus Dresden von Beginn bis Ende der Veranstaltung anwesend waren. Auch als Ortschaftsratsmitglied kann man hier Präsenz zeigen.

## **8 Einladung und Termin zum letzten Vereinsstammtisch des Jahres 2017**

---

**OV Herr Neubert** berichtet, dass der vorletzte Vereinsstammtisch ausgefallen ist. Der nächste Termin ist am 29.11.2017.

## **9 Informationen des Ortsvorstehers**

---

**OV Herr Neubert** berichtet, dass:

- die Volkssolidarität am 21.11.2017 zum Tanzabend einlädt
- die Termine der Ortschaftsratssitzung 2018 sich 6x mit den Terminen von Mittelbach überschneiden
- die Heckenpflanzung im Oktober 2017 stattfindet
- der Geflügelzuchtverein Grüna e.V. zur Jubiläumsschau am 11.11.2017 einlädt
- das Tiefbauamt die Sanierung Querverbindung zwischen Chemnitzer Straße und Dorfstraße im kommenden Jahr einplant.

**OV Herr Neubert** berichtet, dass die Änderungen zur Baugestaltungssatzung nicht so eingearbeitet worden sind, wie vom Ortschaftsrat gewünscht. Er möchte sich erneut an das Stadtplanungsamt wenden.

## **10      Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder**

---

**OR Herr Bernstein** fragt, ob es bezüglich des Autohandels an der Fabrikstraße, außer seiner eigenen, weitere Kritik gab, da er daraufhin angesprochen wurde.

**OV Herr Neubert** antwortet, dass es Kritik gegeben hat. Allerdings sollte hierzu das Nachbarschaftsgespräch gesucht werden, da der Ortschaftsrat nicht die Kompetenz hat, dazu zu entscheiden. Verkehrsrechtlich ist die Situation in Ordnung.

**OV Herr Neubert** bittet OR Herrn Wirth künftig um aktuelle Informationen aus den Stadtratssitzungen.

**OR Herr Wirth** ist gern bereit dazu.

**OR Dr. Hähle** fragt, welche Baumaßnahmen in Bezug auf die Kabellegung aktuell stattfinden.

**OV Herr Neubert** antwortet, dass es sich um den Internetausbau handelt.

## **11      Einwohnerfragestunde**

---

**Ein Einwohner** sagt, dass die neue Querverbindung zwischen Chemnitzer Straße und Dorfstraße für viele ältere Einwohner eine Erleichterung wird, da der Weg mit Gehhilfen schwierig zu passieren ist.

**Ein Einwohner** fragt wieso die Stadt Chemnitz nicht an einer Vereinfachung der Baugestaltungssatzung interessiert ist.

**OV Herr Neubert** verweist auf die wiederum nicht eingefügten Passagen von Seiten des Ortschaftsrates in die BGS und gibt dies auch an die anwesenden Stadträte weiter.

Der Anwohner merkt an, dass einige Festlegungen veraltet sind und eine neue Regelung positiv wäre.



**12 Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna**

---

Die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna - öffentlich - unterzeichnen **ORätin Frau Schneider** und **OR Herr Beckmann**.

**OV Herr Neubert** schließt die Sitzung des Ortschaftsrates Grüna -öffentlich- um 20.15 Uhr.

23.10.2017 *Lutz Neubert*  
Datum Lutz Neubert  
Ortsvorsteher

24.10.2017 *Angela Schneider*  
Datum Angela Schneider  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

26.10.17 *Beckmann*  
Datum Steffen Beckmann  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

26.10.2017 *H. Dybeck*  
Datum Heike Dybeck  
Schriftführerin